

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

müß es Millionen geben, die von fremden Händen geprägt wurden. Dr. Hatfield hat recht: wir sind vergiftet . . . vergiftet durch das Gold. Aber wie . . . ?“

„Ja, wie . . . ?“

Lord Cavendish erhob sich langsam.

„Das eben sollen Sie herausfinden, Mr. Burns, denn das Gold erstickt uns.“

XI

Die finanzielle Unruhe.

Burns blickte unentschlossen durch das Fenster. Die Sonne schien auf den grünen Gartenzaun, und die ersten keimenden Grashalme guckten aus der schwarzen Erde hervor. Er sah seine Frau an einem kleinen Mandelstrauch knien, der den Winter gut überstanden hatte.

Da wandte er sich unwillig zu dem großen Manne mit dem scharfen angelsächsischen Kinn und den kräftigen, geschäftserfahrenen Kassezügen.

„Die Banken haben doch keinen direkten Verlust erlitten?“ fragte er. „Gold ist doch Gold.“

Cavendish knipste mit der Spitze seines Handschuhs ein Staubhorn von seinem Hut.

„Noch nicht“, antwortete er ungeduldig.

„Aber es wird ein Tag der Abrechnung kommen. Sie müssen doch begreifen, daß das Gold, das jetzt zu uns hereinströmt, nicht unser eigenes ist. Es wird unsere Panzergewölbe füllen, es wird sie sprengen, wenn die Stunde da ist . . .“

„Welche Stunde?“

„Die Stunde, da das Gold seinen Wert verliert. Die Stunde, da die Barren in unserem Keller nicht viel mehr wert sind, als der Dünghaufen dort draußen im Garten . . . Begreifen Sie denn nicht, daß es im Augenblick eine Maschine gibt, die Sovereigns über die Welt speit. Daß vielleicht irgendein Genie umhergeht, das Gold fabriziert, ebensoleicht wie Ihre Frau einen Plumpudding herstellt.“

Ballgespräche

Alb. Lindegger



Sie verbindet das Zürchergemüt mit dem Berner Temperament.

Finden Sie diese Maschine und diesen Mann, Burns, ehe das Jahr um ist, und Sie sollen ein Schloß in Hampshire haben und ein schönes Konto in der Bank von England.“

„Haben Sie irgendwelche Anhaltspunkte?“

„Absolut keine!“

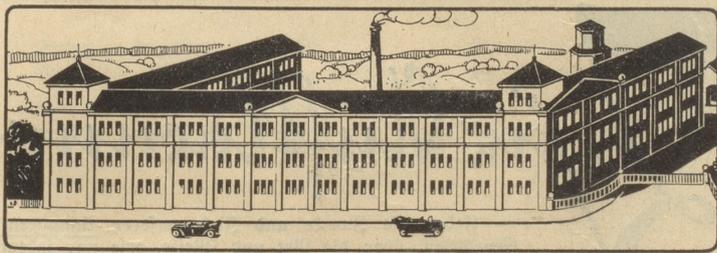
„So müssen Sie zu einem anderen gehen. Das ist nicht meine Spezialität. Ich verstehe mich wohl auf Falschmünzer, die ab und zu Zinn- und Messingschund auf den Markt bringen. Aber hier sind andere Hände in Tätig-

keit. Es gibt Leute im Scotland Yard, die sich besser für diese Arbeit eignen . . . Außerdem — ich habe meine Frau und meinen Garten.“

Der Finanzmann verbeugte sich förmlich.

„Dann habe ich hier nichts weiter zu tun“, sagte er kühl. „Ich verlasse mich auf Ihre Verschwiegenheit, Mr. Burns, und hoffe, daß Sie Ihren Entschluß nicht bereuen werden.“

„Es tut mir leid, aber ich will nichts übernehmen, das außerhalb meiner Fähigkeiten



MÖBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau

Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11—3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben.
Bahnhof: Tägerwilten S. B. B. und Tägerwilten-Oberstrass.

E. Schuhmacher
Weinhandlung
Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima
Tischweine
in Fässchen
von 50 Liter
an franko ins
Haus. 56

Bruchbänder

Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrig. Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. (Za 2131 g)

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8
Seefeldstrasse 98.

Wenn Sie sich nicht fürchten die Wahrheit zu hören

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Rappen in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 3321 E Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 30 Rp.



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 4

Löw

die Marke
für gute FUSSBEKLEIDUNG
Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

liegt. Diese Sache gehört zu den subtileren im Verbrecherfach — ich bin für das grobe Kaliber geschaffen.“

Cavendish antwortete nicht. Er ging langsam zur Tür. Eine schwere Last schien die sonst so aufrechte Gestalt niederzudrücken. Burns sah ihm bewegt nach. Der alte Mann wandelte wie im Traum. Er schwankte einen Augenblick und stützte sich schwer auf den Schreibtisch. Eine Photographie, die im Rahmen auf einem der Bretter stand, fiel auf die Erde.

Der Detektiv eilte herbei.

„Sind Sie nicht wohl, Lord Cavendish?“

„Ich bitte um Verzeihung für meine Ungeschicklichkeit“, antwortete der Greis. „Eine augenblickliche Schwäche. Es sind schwere Zeiten für einen alten Mann. Leben Sie wohl, Burns!“

Cavendish richtete sich wieder empor, und Burns bückte sich, um die Photographie aufzuheben. Er hielt sie einen Augenblick in der Hand. Dann leuchtete es plötzlich über sein Gesicht.

„Hören Sie, Lord Cavendish“, sagte er rasch und wies auf die Photographie. „Hier ist der Mann, der Ihnen helfen könnte. Es gibt nicht seinesgleichen. Er besitzt alle die Bedingungen, die diese Angelegenheit erfordert. Es ist ein Mann aus Stahl und Eisen, furchtlos, klug und ausdauernd. Er war es, der den schwarzen Geiern ein Ende bereitet hat. Mir wurde die Ehre zuteil, aber das war völlig unverdient... Sie sagten, die englische Bank leide an einer Vergiftung. Der Mann, den Sie hier sehen, Lord Cavendish, ist Arzt. Er wird sie besser als irgendein anderer kurieren können... Wenn er wollen wird.“

Der Präsident nahm die Photographie und betrachtete sie.

„Woher ist er, und wie heißt er?“

„Er ist Norweger. Sein Name ist Jonas Hjeld. Er verdiente, in der ganzen Welt bekannt zu sein. Aber der Ruhm lockt ihn nicht. Er ist eine jener eigentümlichen Naturen, die von ihrem eigenen Tatendrang verzehrt werden. Es verlangt ihn nach großen Ereignissen und Abenteuern, wie es uns nach

Roastbeef verlangt. Und sein Gehirn ist eine Werkstätte für all die Kombinationen, die erforderlich sind, um eine Nähnadel in einem Heuschaber zu finden. Bekommen Sie diesen Mann zur Hilfe, so stehe ich Ihnen dafür, daß er Ihnen im Laufe von vierzehn Tagen die Leute in die Arme führt, die Sie suchen. Sie können seiner gewiß sein. Er ist kein alltäglicher Spürhund, sondern eine ungewöhnliche Persönlichkeit, der nichts Menschliches fremd ist.“ —

„Sie werden ja ordentlich warm vor Begeisterung, Mr. Burns!“

„Ja, weil ich diesen Mann liebe. Er hat mir zweimal das Leben gerettet. Er hat mir einen Arm und ein Bein abgenommen unter den verzweifeltsten Umständen. Aber er hat mir das Leben geschenkt. Das bedeutete damals viel für mich. Nun danke ich ihm jede Stunde, jede Minute meines Daseins... Sehen Sie diese Augen und diesen Mund, Lord Cavendish. Das ist kein theatralischer Entdecker mit funkelnden Blicken, gefällchten

Kaloderma
Rasier
seife



überall
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe-Basel

Zur Aufklärung

Ueber die Zwecke und Ziele unserer Annoncen-Expedition, über die Art und Weise, wie wir jedem Einzelnen bei Aufgabe von Annoncen von Nutzen sind, darüber sind weite Kreise nicht genügend aufgeklärt. Wir übernehmen die Besorgung von Annoncen an alle Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu Originalpreisen. Unsere Vermittlung ist kostenlos, erspart Zeit und Arbeit, und der Inserent bezahlt an uns keinesfalls mehr als bei den Blättern direkt. Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie dem Auftraggeber aus. Auch beraten wir den Inserenten in bezug auf die Wahl der Zeitungen und die Abfassung des Anzeigentextes. Deshalb empfiehlt es sich, bei Aufgabe von Anzeigen jeder Art, Personal-, Stellen-, Kapital- oder Teilhaber-gesuche, Familien-, Verkaufs- und Vermietungsanzeigen, sich stets an unsere Annoncen-Expedition zu wenden.

RUDOLF MOSSE
ANNONCEN - EXPEDITION
ZÜRICH BASEL